

Keine Erhöhung bei Grundsteuer und Gebühren

Gemeindevertreter billigen Haushaltsplan 2023 einstimmig / Knapp 204 000 Euro im Minus

Von unserem Redaktionsmitglied
HANNS SZCZEPANEK
FREIENSTEINAU

Nach intensiven Vorgesprächen in Klausurtagungen und Ausschusssitzungen haben Freiensteinaus Gemeindevertreter am Donnerstagabend den Etatplan und die Haushaltssatzung für das Jahr 2023 einstimmig verabschiedet. Das wichtigste Signal an die Bürger: Die Hebesätze der Grundsteuer A und B bleiben unverändert.

Lediglich die Gewerbesteuer wird leicht erhöht. Vertreter der drei Fraktionen würdigten in ihren Haushaltsreden die Vorarbeit durch die Gemeindeverwaltung. Von den 19 Mandatsträgern der gut 3200 Einwohner zählenden Gemeinde nahmen 15 an der Sitzung teil. Zuvor hatten Sprecher der drei Ausschüsse der Gemeindevertretung ebenfalls die einhellige Empfehlung bekundet, das Zahlenwerk zu beschließen. Ebenfalls einmütig beschlossen wurde der Waldwirtschaftsplan 2023, der bei einem Ertrag von gut 333 000 Euro einen Überschuss von circa 74 000 Euro markiert.

Als Vorsitzender der Gemeindevertretung freute sich Friedel Kopp (FW) schon vor dem Haushaltsbeschluss, dass sich die drei Fraktionen von GBE, SPD und FW in den zu-



Das Gelände um das Torbogenhaus in Freiensteinau soll passend zur Dorfgestaltung entwickelt werden.

Fotos: privat

rückliegenden Wochen darauf hätten verständigen können, die von der Gemeinde festzulegende Grundsteuer nicht zu erhöhen, auch wenn dies die Kommunalaufsicht fraglos gern gesehen hätte. Es sei aber gemeinsam gelungen, für das Haushaltsjahr 2023 in Freiensteinau andere Lösungen zu finden. Ein Haushaltssicherungskonzept muss daher nicht aufgestellt werden.

Auch bei den Gebührenhaushalten für die Entwässerung oder die Wasserversorgung, die kostendeckend oder zumindest ausgeglichen kalkuliert sein müssen, haben sich Beitragserhöhungen erneut umschiffen lassen. Laut Kopp sei jedoch nicht klar, wie lange dies noch bei den schon seit vielen Jahren nicht angehobenen Gebühren im Bereich Wasser/Abwasser so bleiben könne.

Mit knapp 995 000 Euro liegen die geplanten Investitionen im laufenden Jahr gut zweieinhalb Millionen Euro unter dem Betrag des Vorjahres. Das meiste Geld fließt mit etwa 580 000 Euro in (Sanierungs-)Projekte der Dorfentwicklung. Hierzu zählen die Dorfgemeinschaftshäuser in Ober-Moos und in Weidenau ebenso wie der Friedhof im Ortsteil Reinhardt.

Auf Vorplanungen für künftige Vorhaben liegt jeweils der Schwerpunkt für die Entwicklung des Areals am Torbogengebäude in Freiensteinau, bei der schadhafte Oberen Hauptstraße in Weidenau, beim Nutzungskonzept für den Ober-Mooser Teich oder auch für Beratungen rund um Hilfen zum Umbau von

Scheunen. 290 000 Euro sind im Vorhabenplan der Gemeinde in diesem Jahr für den geplanten Anbau des Feuerwehrgerätehauses in Freiensteinau vorgesehen.

Eine Liste förderfähiger Projekte im Zuge des Dorferneuerungsprogramms Ikek sind dem Investitionsprogramm als Anlage beigelegt. Im Jahr 2023 sind dies 16 Positionen mit einem Fördervolumen von etwa 435 500 Euro. Acht Vorhaben sind mit „bewilligt“ markiert, vier sind als Antrag gelistet. Zu letzteren gehört mit etwa 90 000 Euro an möglichem Fördergeld das Dorfgemeinschaftshaus in Weidenau.

Die Haushaltssatzung für dieses Jahr sieht für Verpflichtungsermächtigungen einen Gesamtbetrag von maximal 900 000 Euro vor, um Auszahlungen für Investitionen oder Investitionsförderung in künftigen Jahren abzuschern. Der Gesamtbetrag zur Aufnahme von Investitionskrediten im Jahr 2023 ist auf gut 160 000 Euro festgesetzt.

Die Rücklagen in Freiensteinaus Gemeindekasse verringern sich von knapp 4,04 Millionen Euro zu Beginn des Jahres 2022 auf voraussicht-

lich 3,6 Millionen Euro am Ende dieses Haushaltsjahres. Die Summe der Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen, für Umla-

gen nach dem Finanzausgleichsgesetz oder auch für mögliche Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen oder anhängigen Gerichtsverfahren lag Anfang 2022 noch bei 2,06 Millionen Euro. Am Ende dieses Jahres wird der Betrag bei etwa 1,98 Millionen Euro liegen.

Beim Stellenplan der Gemeinde zeigt sich gegenüber dem Vorjahr wenig Veränderung. In diesem Jahr sind 34,54 Stellen ausgewiesen, unter denen der Bürgermeister der einzige (Wahl-)Beamte ist. Im Jahr 2022 waren es insgesamt noch 33,24 Stellen, von denen zur Jahresmitte 2022 etwa 31,09 besetzt gewesen sind. Waren im kommunalen Stellenplan 2022 noch 13,44 Stellen in der Rubrik Kindertageseinrichtungen vermerkt, so sind dies im laufenden Jahr 14,75 Stellen.

Im gemeindlichen Bauhof und in der übrigen Verwaltung hat sich die Anzahl der Arbeitnehmer quasi nicht verändert: 18,8 Stellen sind hier für 2023 ausgewiesen. Auch bei den Entgeltgruppen des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst hat sich außer einer Höhergruppierung von A5 auf A6 fast nichts verändert. (Weiterer Bericht zu den Haushaltsreden folgt.)

DER ETAT 2023 IN KÜRZE

Gemeinde Freiensteinau (alle Beträge in Euro):
Ergebnishaushalt
Erträge: 8 296 074
Aufwendungen: 8 499 842
Fehlbedarf: - 203 768
Aufwendungen:
Personal: 2 406 265
Kreis- und Schulumlage: 2 594 879

Erträge:
Einkommensteueranteil: 1 766 375
Gewerbesteuer: 843 270
Schlüsselzuweisungen: 1 431 724

Finanzhaushalt
Einzahlungen: 1 205 202
Auszahlungen: 1 410 455
Fehlbedarf: - 205 253
Finanzmittelbestand An-

fang 2023: 2 961 645
Finanzmittelbestand Ende 2023: 2 756 392
Abschreibungen: 1 161 360
Schulden Ende 2022: 4 692 997
Schulden Ende 2023: 4 437 258 (= 1376 pro Einwohner)
Nettoneuverschuldung: - 255 739 (Schuldenabbau)

Investitionen 2023: 994 530
(zum Vergleich 2022): 3 632 350

Hebesätze
Grundsteuer A: 332 Prozent (wie bisher)
Grundsteuer B: 365 Prozent (wie bisher)
Gewerbesteuer: 380 Prozent (plus 23 Punkte)



Die Obere Hauptstraße im Ortsteil Weidenau weist nicht nur auf der Fahrbahn Schäden auf.

Spielzeugschau
nur noch
zweimal offen

STEINAU

Der Geschichtsverein in Steinau an der Straße weist darauf hin, dass die Sonderausstellung seiner Heimatkundlichen Sammlung in den Räumen des Museums Steinau im Amtshof im Monat März letztmals besucht werden kann. Die Ausstellung trägt den Titel „Spielzeug im Wandel der Zeit“. Geöffnet ist die Sonderausstellung am morgigen 5. März und am 19. März jeweils von 14 bis 17 Uhr. Für die Sonderausstellung hatten Bürgerinnen und Bürger dem Geschichtsverein Leihgaben ihrer Spielzeuge zur Verfügung gestellt. So ist ein breit gefächertes Eindrucks über die Spielzeugwelt von Jahrzehnten entstanden, von „Klassikern“ wie Puppen über Plüschtiere bis hin zu (Lego-) Baukästen, Modellautos oder Rollenspiel-Utensilien. hgs

AUFGEBLENDET

Vorrede mit befremdlichem Inhalt

Hans-Joachim Pöhl begann Haushaltsrede mit eigenwilligen Betrachtungen

Von **HANNS SZCZEPANEK**
FREIENSTEINAU

Wenn in Kommunalparlamenten oder im Kreistag Haushaltsreden gehalten werden, dann ordnet manch ein Redner oder eine Rednerin die aktuelle Lage der Stadt oder Gemeinde zur Einleitung gern mal in einen größeren Zusammenhang. Die Einlassungen beschränken sich dann durchaus nicht nur auf die nächsthöhere staatliche Ebene – etwa die Landespolitik –, sondern befassen sich auch mit der Bundesebene. Oder es wird bisweilen auch ein Blick „von noch höherer Warte“ auf die Heimatgemeinde geworfen, etwa im

Licht von Entscheidungen der EU in Brüssel und Straßburg. Selbst die internationale Politik oder gar globale Entwicklungen werden in derlei Betrachtungen mitunter bemüht. Nach solchen „Ausflügen“ fällt es nicht jedem am Rednerpult leicht, wieder „die Kurve“ zu kriegen und sich dem ursprünglichen Anlass des Vortrags zuzuwenden: dem kommunalen Haushaltsplan.

Eine solche „tour d’horizon“ stellte am Donnerstagabend im Bürgerhaus von Freiensteinau auch Hans-Joachim Pöhl seinem Redebeitrag zum Etat 2023 voran, den er für die Freien Wähler (FW) als größter Fraktion der Gemeindevertretung hielt. Auf mehr als zwei Seiten seines

gut sechsstufigen Redemanuskripts beschäftigte sich Pöhl mit Politik, Gesellschaft und Medien in eher übergeordnetem Sinn und trug seine Gedanken auch der Vorlage entsprechend im Plenum vor.

Eher befremdlich – und das ist noch eine höfliche Beschreibung – erscheint dabei deren Inhalt. Nach drei Jahren Pandemie sei die Gesellschaft zwar auf einem guten Weg gewesen, wieder zusammenzufinden. Doch Kopfzerbrechen würden den Bürgern nun Maßnahmen bereiten, die „zunächst als Verschwörungstheorien abgetan“ worden seien, so Pöhl. Überdies fabuliert er von schlechtem Management der Politik und „immer wiederkehrenden Desinformationen durch un-

sere Leitmedien“, womit er also wissenschaftliche Falschinformation unterstellt. Beides habe dazu beigetragen, dass Teile der Gesellschaft tief gespalten seien.

Ebenso beklagt Pöhl „teils überflüssige Abstandsgebote“, zeitweise geschlossene Schulen und Maskenpflicht für Kinder in Schulbussen, obwohl sich diese Erkenntnisse erst im Verlauf der Pandemie ergeben hätten. Auch von vermeintlichen Impfschäden ist die Rede. Die Regelungen hätten überwiegend Politiker von Union und SPD zu verantworten: „Wir werden sie an ihren Taten messen“, fügt Hans-Joachim Pöhl sibyllinisch hinzu.

Auch über deutsche Friedensbemühungen zum Ukrainekrieg lässt sich Pöhl aus, der

darin eine weitere Spaltung der Gesellschaft vermutet, wenn sich „sogenannte Pazifisten“ für Waffenlieferungen einsetzen oder „Friedensdemonstranten als „Friedensschwurbler“ bezeichnet würden. Dabei sieht Pöhl „Leitmedien und Politik im Einklang, es wird keine andere Meinung toleriert“. Eine kleine Minderheit von „Marktschreibern“ meine, das Recht auf ihrer Seite zu haben. Deshalb rate er: „Abschalten!“

Beifall erhielt der FW-Gemeindevertreter für seine Ausführungen nicht. Die Gesichter im Saal schienen eher ernst oder betreten zu sein. Doch widersprochen hat zumindest während der öffentlichen Sitzung niemand. Bedauerlicherweise.